November 2023

Nr. 266

Durchblick

Für Seniorinnen und Senioren

Vorwort

Die Seniorenvertretung hat sich neu aufgestellt.

In der letzten Woche fand die 1. Delegiertenversammlung der neuen Legislaturperiode der Bremer Seniorenvertretung statt. Ein neuer Vorstand wurde gewählt. In den nächsten Tagen wird der Vorstand sich einen Aufgabenplan erarbeiten. Es gibt viel zu tun.

Um uns herum gerät die Welt aus den Fugen, alte Sicherheiten gelten nicht mehr. Umso wichtiger den Kopf oben zu behalten, zu schauen, was wir bewegen können. Dafür zu sorgen, dass zu dem Elend da draußen nicht noch das private Elend dazu kommt, ist auch Aufgabe der Seniorenvertretung. Deshalb fordern die Delegierten eine Beteiligung der Rentnerinnen und Rentner am Inflationsausgleich. Aber auch andere Themen, wie Unterstützung bei Investitionskosten in der Pflege oder erreichbare Gesundheitsversorgung, Post und Banken sind für Ältere besonders wichtig und erfordern unsere Aufmerksamkeit. Der neue Vorstand ist bereit, die Herausforderungen anzunehmen.

Michael Breidbach

Inhalt

INVITA 2023
Seite 2

Tag der älteren Generation
Seite 3

Die Herausforderungen und Rechte älterer Menschen
Seiten 4 und 5

Bremer Senioren fordern Inflationsausgleich
Seite 5

Interview mit Sören Andresen
Seite 6 und 7

Türkische Übersetzung
Seiten 8 und 9

Gemeinsamkeiten entdecken
Seiten 10 und 11

Die konstituierende Deligiertenversammlung vom 09.11.2023
Seiten 11 und 12

Herbsttag
Seite 12

Senioren Vertretung Bremen

INVITA 2023: Die Bremer Seniorenvertretung war dabei

Anfang September fand in den Bremer Messehallen die für Seniorinnen und Senioren sehr informative Messe „INVITA“ unter dem Motto „FIT & AKTIV IM ALTER“ statt. Namhafte Aussteller aus Bremen und darüber hinaus aus ganz Deutschland präsentierten Hilfsmittel und praktische Hilfen, die für Menschen über 60 eine große Hilfe in täglichen Leben sein können. Eine sehr gute Resonanz erzielten die zahlreichen Vorträge und Präsentationen der qualifizierten Referenten zu verschiedensten Lebenslagen und Problemen der älteren Bremer auf der Messebühne.

Auch wir als die Bremer Seniorenvertretung waren mit einem Messestand dabei und präsentierten unsere Tätigkeit sowie Informationsschriften. Die Mitglieder der Seniorenvertretung standen interessierten Besuchern für Fragen zur Aufgabe und Tätigkeit der Seniorenvertretung zur Verfügung. Unsere Präsenz als überparteiliche politische Interessenvertretung wurde von etlichen Besuchern gut angenommen. Anzumerken ist, dass der Gesprächsbedarf in Sachen Pflege und gesundheitliche Betreuung in der Bremer Altenpflege groß war. Wobei sehr häufig deutlich wurde, dass das Wohnen und die Pflege in der eigenen Wohnung und das Wohnen im Stadtteil und in der vertrauten Nachbarschaft deutlich im Vordergrund standen. Immer wieder wurde betont, im Alter zufrieden zu leben mehr bedeutet, als nur gut versorgt zu sein. Allerdings mussten die ehrenamtlichen Standbetreuer vom Vorstand der Seniorenvertretung den Besuchern auch hin und wieder erklären, was die originäre Aufgabenstellung der Bremer Seniorenvertretung ist und was sie als politische Vertretung der älteren Bremerinnen und Bremer zu leisten in der Lage sind. So gab es auch den berechtigten Hinweis, dass die Seniorenvertretung in der Bremer Öffentlichkeit sich als Interessenvertretung nachhaltiger gegenüber der Landespolitik und den politischen Vertretungen in der Bürgerschaft zu Wort melden sollte. Abschließend kann mit diesen Zeilen nicht das ganze Spektrum der am Stand der Bremen Seniorenvertretung geführten Gespräche wieder gegeben werden. Es kann aber gesagt werden, für ältere Besucher lohnte sich der Besuch. Für die Tätigkeit der Bremer Seniorenvertretung hat sich für mich ergeben, die öffentliche Darstellung und unserer Tätigkeit muss in den Medien nachdrücklicher präsentiert werden.

Ekkehard Grimm

Tag der älteren Generation

Der Tag der älteren Menschen in Deutschland wird auf verschiedene Weise gefeiert.

Der Deutsche Seniorentag, der alle drei Jahre von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) veranstaltet wird, handelt sich um eine bundesweite Veranstaltung, die sich mit verschiedenen Themen rund um das Älterwerden beschäftigt. Der Deutsche Seniorentag bietet ein Programm aus Vorträgen, Workshops, Podiumsdiskussionen und Mitmach-Angeboten für ältere Menschen, ihre Angehörigen und Fachpublikum. Außerdem gibt es eine Messe, auf der verschiedene Angebote für ein aktives und gesundes Älterwerden präsentiert werden. Der letzte Deutsche Seniorentag fand im Jahr 2021 digital statt.

Der Welttag der älteren Menschen, der jedes Jahr am 1. Oktober begangen wird, wurde 1990 von den Vereinten Nationen ausgerufen und soll auf die Situation und die Bedürfnisse älterer Menschen weltweit aufmerksam machen. Die Art- und Weise, wie dieser Tag gefeiert wird, hängt von den Konzepten der jeweiligen Regierungen und Stärke der betroffenen Personen ab. An diesem Tag werden in vielen Ländern Initiativen gestartet oder fortgeführt, die die Beiträge älterer Menschen zum gesellschaftlichen Wandel anerkennen und würdigen.

Der Tag soll dazu dienen, das Bewusstsein für den sozialen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Belange älteren Menschen zu schärfen. Dabei geht es nicht nur darum, ihre Bedürfnisse und Rechte zu betonen, sondern konkrete Schritte für die Anerkennung ihres wertvollen Beitrages zur Gesellschaft zu unternehmen.

Der Tag soll dazu dienen, die Lebenserfahrungen und Weisheit älterer Menschen zu würdigen und von ihren Geschichten zu lernen. In vielen Kulturen sind ältere Menschen traditionell wichtige Quellen für Wissen und Ratschläge. Ihre Rolle als Großeltern, Mentorinnen und Mentoren oder einfach als weise Ratgeberinnen und Ratgeber ist von unschätzbarem Wert.

Grundsätzlich sollte der internationale Tag der älteren Menschen dazu anregen, das Bewusstsein für die Herausforderungen zu schärfen, denen ältere Menschen gegenüberstehen. Dazu gehören Gesundheitsprobleme, finanzielle Unsicherheiten, soziale Isolation und Altersdiskriminierung. Um das Leben und die Lebenserfahrungen der älteren Menschen zu würdigen, sollen an diesem Tag die Feierlichkeiten und Aktivitäten unter anderem als Brücke für die Verständigung der älteren und jüngeren Generation dienen.

Der Staat steht in der Pflicht, angemessene Unterstützung und Ressourcen bereitzustellen, um ältere Menschen ein würdiges und erfülltes Leben im Alter zu ermöglichen.

Fazit: Wie eine einzelne Blume keinen Frühling hervorbringt, kann ein einziger Tag im Jahr auch nicht alle Probleme der älteren Menschen beseitigen. Es liegt an uns, als politische Interessenvertreter der älteren Menschen in Bremen gemeinsam in Aktionen zu treten und für unsere Rechte zu kämpfen.

Zaher Habib

Die Herausforderungen und Rechte älterer Menschen

In jeder Gesellschaft gehören ältere Menschen zu den wichtigen und vielfältigen Bevölkerungsgruppen. Auch in der Bundesrepublik Deutschland bilden sie eine starke Gruppe. Laut den neuesten Zahlen des statistischen Bundesamtes lebten im vergangenen Jahr rund 18,3 Millionen Menschen im Alter über 65 Jahre, das ist ein Anteil von ca.22% der Gesamtbevölkerung in Deutschland, die unterschiedliche Bedürfnisse, Interessen und Lebenserfahrungen haben.

Mit zunehmender Alterung der Weltbevölkerung stehen ältere Menschen vor zahlreichen Herausforderungen, die sich auf ihr körperliches, emotionales und soziales Wohlbefinden auswirken. In vielen Ländern kämpfen ältere Menschen häufig mit Armut, schlechter Gesundheit, sozialer Isolation und Diskriminierung. Darüber hinaus haben sie häufig nur begrenzten Zugang zu Ressourcen, Dienstleistungen und Unterstützung, die ihre Lebensqualität verbessern könnten. Um diese Probleme anzugehen, ist es für die Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung, die Rechte älterer Menschen anzuerkennen und ihnen Möglichkeiten zur Beteiligung und Vertretung in Entscheidungsprozessen zu bieten.

Armut: Viele ältere Menschen, vorwiegend in der südlichen Halbkugel und zunehmend auch in den reichen Industrieländern leiden aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung, Kriegen, Klimawandel und Umweltkatastrophen, hoher Gesundheitskosten und nicht zuletzt unter Folgen der Corona. Dazu kommen eine Reihe anderer Faktoren, z.B. weil sie in ihrer aktiven Arbeitszeit nicht genug verdient haben und im Alter keine ausreichende Rente bekommen. Hinzu kommt, dass die älteren Menschen im Rentenalter selten eine Beschäftigungsmöglichkeit haben. Nach Angaben der Vereinten Nationen sind ältere Frauen besonders armutsgefährdet, da sie während ihres Erwerbslebens tendenziell weniger verdienen als Männer und geringere Rentenleistungen beziehen.

Schlechte Gesundheit: Altern kann verschiedene gesundheitliche Herausforderungen wie chronische Krankheiten, Behinderungen und kognitiven Verfall mit sich bringen. Ältere Menschen haben möglicherweise aufgrund finanzieller Engpässe oder mangelnder Transportmöglichkeiten Schwierigkeiten Zugang zu Gesundheitsdiensten zu erhalten.

Soziale Isolation: Einsamkeit und soziale Isolation sind bei älteren Menschen grade in reichen Ländern weit verbreitet, insbesondere bei Menschen, die allein leben oder eingeschränkte Mobilität haben. Dies kann zu Depressionen, Angstzuständen und einer Verschlechterung der körperlichen Gesundheit führen.

Diskriminierung: Diskriminierung im Alter ist weltweit und nach wie vor ein allgegenwärtiges Problem. Ältere Menschen sind meist mit eingeschränktem Zugang zu Bildung, Kultur, Freizeitbeschäftigung und andere Arten der Beschäftigungsmöglichkeiten sowie einem geringeren Maß an Respekt und Würde konfrontiert.

Rechte älterer Menschen: Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte erkennt an, dass alle Menschen frei und gleich an Würde und Rechten geboren sind. Artikel 25 Absatz 1 besagt, dass jeder das Recht auf einen Lebensstandard hat, der ihm und seiner Familie Gesundheit und Wohlergehen gewährleistet, dazu gehören Nahrung, Kleidung, Unterkunft und medizinischer Versorgung. Der wirtschaftliche, soziale und kulturelle Internationaler Pakt garantiert das Recht auf Arbeit, soziale Sicherheit und einen angemessenen Lebensstandard. Es unterstreicht auch die Verpflichtung des Staates, allen Menschen unabhängig vom Alter den gleichen Schutz vor Diskriminierung zu gewährleisten.

Im Jahr 2010 hat die UN- Generalversammlung auf Antrag und Betreiben von Argentinien

und Brasilien die Bildung einer Arbeitsgruppe zur Stärkung der Rechte älterer Menschen ins Leben gerufen. Seitdem wurden in verschiedenen Arbeitsgruppen über „viele Lebensbereiche und menschenrechtliche Gefährdungslagen Älterer ausführlich diskutiert, beispielweise Altersdiskriminierung, Pflege und Gewalt gegen Ältere, soziale Sicherheit und Autonomie."

Parallel zu den Arbeitsgruppen der UN-Mitgliederstaaten, sind in der BRD die Rechte der älteren Menschen in bestimmten Konventionen und Gesetzte verankert. Dazu zählt das Grundgesetz, und, das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz , die Europäische Menschenrechtskonvention, die EU- Grundrechtecharta und die UN-Menschenrechtserklärung.

Allerdings gibt es noch kein spezifisches internationales Abkommen, das sich ausschließlich mit den Rechten der älteren Menschen befasst, und die vorhandenen Konventionen und Gesetze haben zu keiner spürbaren Verbesserung der Lebenssituation der älteren Menschen geführt, daher sollten wir gemeinsam für die Stärkung unsere Rechte kämpfen.

Zaher Habib

Presseerklärung

Bremer Senioren fordern Inflationsausgleich

Senioren-Delegiertenversammlung nimmt die Arbeit auf und wählt neuen Vorstand.

Bei der ersten Delegiertenversammlung der Seniorenvertretung Bremen gab es Unmut über die Behandlung der Rentnerinnen und Rentner im Zusammenhang mit dem Inflationsausgleich. Rentnerinnen und Rentner sollen bisher nicht berücksichtigt werden.

„Die aktuelle Rentenerhöhung (4,39% West, 5,86% Ost) bedeutet vor dem Hintergrund einer deutlich höheren Inflation einen klaren Verlust an Kaufkraft und Lebensqualität bei Millionen von Rentnerinnen und Rentnern in Deutschland. Damit das Geld bis zum Monatsende reicht jobben Rentnerinnen und Rentner-Tendenz steigend. Immer mehr Rentnerinnen und Rentner versorgen sich bei den Tafeln. Deshalb muss diese Personengruppe auch am Inflationsausgleich beteiligt werden." Die Delegiertenversammlung fordert den Vorstand der Seniorenvertretung auf die Bundesregierung, die Bundestagsfraktionen und die Bremer Bundestagsabgeordneten anzuschreiben, sich für einen Inflationsausgleich für alle Rentnerinnen und Rentner einzusetzen.

Mit der Neuwahl der Bremischen Bürgerschaft wurden auch 80 Vertreterinnen und Vertreter der Bremer Seniorinnen und Senioren von Beiräten, Sozialverbänden und den politischen Parteien benannt.

Dem neugewählten Vorstand gehören an: 1. Vorsitzender Michael Breidbach, stellvertretende Vorsitzende Anna Möller, stellvertretender Vorsitzender Dirk Schmidtmann, Rechnungsführer Jochen Leinert, Schriftführerin Barbara Matuschewski, Beisitzerin Anke Maurer, Beisitzer Ekkehard Grimm und Wolfgang Schnecking, Beisitzerin mit Migrationshintergrund Zeynep Sümer.

Pressesprecher
Michael Breidbach

Interview mit Sören Andresen von „besser zuhause“

Auf der INVITA hatten wir als Seniorenvertretung einen Informationsstand. Direkt gegenüber gab es einen Stand von „besser zuhause“. Wir wollten wissen, was das bedeutet.

Interviewer: Wir sind hier bei “besser Zuhause“, und wollen diese Einrichtung mal erklärt haben. Wie ist das überhaupt zustande gekommen?

Sören Andresen: Die Ursprungsidee ist daraus entstanden, dass einer unserer Gründer mit einer völlig neuen Situation konfrontiert wurde. Sein Opa hatte einen Schlaganfall. Er musste überlegen, wie passt man jetzt die Wohnung an und er musste in eine ganz neue Welt von Bürokratie eintauchen durch die vielen Anträge, die gestellt werden mussten. Als Folge ist bei ihm die Idee entstanden, dass sich etwas ändern muss, einfacher werden muss. Und daraus ist zusammen mit uns „besser Zuhause“ entstanden. Die Idee dahinter ist, Personen, die auf Pflege angewiesen sind, zu helfen und zwar nicht die Person an ihre Wohnung, sondern das Wohnumfeld an die Person anzupassen, damit sie selbstständig und sicher leben können.

I: Wir haben, denke ich, das Problem, dass wahrscheinlich die stationäre Pflege einfach nicht mehr lange machbar ist, weil es zu wenig Personal gibt. Da stellt sich die Frage, ob es nicht möglich ist, oder sogar günstiger, dafür zu sorgen, dass Menschen länger in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Verschiedene Möglichkeiten gibt es, die Anpassung der Wohnung, oder das Modell der Assistenz, Gesundheitsversorgung vor Ort. Ich finde die Idee total spannend.

SöA: Man kann schon von einer Pflegekrise sprechen, und das wird, wenn man den demografischen Wandel betrachtet, in der Zukunft nicht weniger werden. Wir werden einen wachsenden Teil der Gesellschaft von über 60-Jährigen haben, und das geht es natürlich mit der Pflege einher. Man kann nicht so viele Pflegeheime bauen, und das sollte auch nicht das primäre Ziel sein. Neben der Möglichkeit einer stationären Pflege muss es möglich sein, die eigene Selbstständigkeit soweit es geht zu erhalten, es geht es um Lebenszufriedenheit, weil im Endeffekt möchten doch die meisten zu Hause bleiben.

I: Aber dazu bedarf es natürlich bestimmter Voraussetzungen.

SöA: Genau das ist es, was wir schaffen wollen. Wir arbeiten mit vielen Heimpflegediensten zusammen, um die Arbeit für sie leichter zu machen.

Unser Hauptbeispiel ist das Badezimmer. Wenn man noch ein herkömmlich eingerichtetes Badezimmer hat, mit einer niedrigen Toilette und einer Badewanne, so ist es nicht nur für die Pfleger selbst sehr viel schwieriger zu arbeiten, was auch bei ihnen zu Gesundheitseinschränkung oder zu Verletzungen führen kann, sondern auch für die Senioren. Es wird noch mal schwieriger, wenn die Pfleger nicht vor Ort sind, sie sind dann weniger selbstständig, allein schon wegen der Badewanne, man denke nur an den hohen Einstieg. Es ist sehr rutschig, wodurch die Gefahr eines Sturzes besteht. Und allein durch den Einbau zu einer bodenebenen Dusche kann die Person mit Rollator beispielsweise leichter hineinkommen. Es erlaubt, Raum zu schaffen für einen Sitz, für Haltegriffe und dadurch, dass keine Wand mehr vorhanden ist, können auch die Pflegedienste sehr viel besser unterstützen.

I: Da setzen Sie an. Was bieten sie denn jetzt als Hauptleistung an?

SöA: Es geht um den kompletten Lebensraum. Unsere Kernkompetenz ist natürlich das Badezimmer, weil wir dort am meisten Möglichkeiten haben. Aber das geht auch auf andere Bereiche, auch mit anderen Partnerunternehmen arbeiten wir zusammen, um Treppenlifte zu ermöglichen, oder Haltegriffe, wenn es um kleinere Treppen geht. Das geht bis hin zum digitalen Assistenzsystem, zum Beispiel für den Eingang, dass man die Möglichkeit hat, die Person vor der Tür zu sehen, sei es mit einem sprachaktivierten oder ferngesteuerten Licht. Aber das geht auch hin bis zur Sicherheit, auch für Sturz- Systeme,

also alle praktischen Lösungen im Handwerk.

I: Also, das heißt, Sie bieten die Beratung an, wie man die Umrüstung machen kann.

SöA: Genau, wir haben unsere speziell geschulten Wohnberater, die unverbindlich bei unseren Kunden vorbeikommen und sie mit Informationen versorgen. Dann können die Kunden entscheiden, ob sie mit uns den Umbau machen wollen, in dem Fall suchen wir nach Förderungen, um die Kosten vom Kunden fernzuhalten, sodass die Pflegekasse oder andere Förderungen die Kosten übernehmen. Für alle elektronischen Lösungen haben wir ein Partnerunternehmen oder andere Anbieter, die wir empfehlen können. Aber für den Umbau selbst haben wir unser eigenes Handwerkerteam. Das geben wir nicht ab. Wir machen auch keine reine Beratungsleistung, sodass die Leute sich einen Handwerker suchen müssen, sondern das übernehmen wir, so dass wir in jeder Etappe die Möglichkeit haben, die Qualität zu überprüfen, und die Leute auch weiterhin nur einen Ansprechpartner haben, um von Anfang an zu verhindern, dass die Leute in ein Chaos geschmissen werden. Wir wollen ihnen die Last abnehmen.

I: Und wie ist das mit den Kosten? Entstehen Kosten, oder wieviel Kosten entstehen da? Also das kann man sicherlich jetzt nicht genau sagen, das wird ja unterschiedlich sein nach Wohnung und anderen Voraussetzungen.

SöA: Ganz genau.

I: Aber da fallen ja schon mal die Kosten für Beratung weg.

SöA: Das ist das Schöne. Da wir einen sehr sozialen Fokus haben, möchten wir den Personen ja in erster Linie helfen, und da ist es für uns Teil Voraussetzung, dass wir unsere Beratung kostenfrei anbieten. Und auch wenn sie sich dafür entscheiden sollten, dass sie mit uns keinen Umbau machen möchten, dann wäre das für uns kein Problem, es wäre kostenneutral, da würde auch im Nachhinein nichts mehr dazukommen. Wir möchten nur die Möglichkeit geben, eine freie Entscheidung zu treffen mit allen Informationen.

I: Und wie sind sie überhaupt darauf gekommen? Ich habe das so verstanden, dass der Großvater eines Kollegen von Ihnen einen Schlaganfall hatte.

SöA: Unser Gründer, einer meiner Chefs, hatte diese Erfahrung mit seinem Großvater gehabt, wodurch es dann zu dieser Idee gekommen ist. Das ist praktisch ein vierer Gründerteam. Hans Nolte hatte die Expertise, um sowas aufzubauen. Er war vorher auch schon aktiv in der Pflege-Box. Dazu kam noch J.. Langhans, einer unserer Handwerksmeister, der letztendlich die Expertise der Umsetzung hatte, und dann noch Ronald Richter, der geholfen hat, sich um die ganzen rechtlichen Sachen zu kümmern, den wir auch weiterhin als Ansprechpartner haben, da es ja gerade im Austausch mit der Pflegekasse oder im Austausch mit Vermietern hilfreich ist, wenn wir den Leuten ausreichende Beratung geben können, auch im Rechtlichen.

I: Und sie kennen sich aus vom Studium?

SöA: Ich bin jetzt zu einem späteren Zeitpunkt, als dualer Student zu „besser Zuhause" gekommen. Dafür bin ich sehr dankbar, weil es mir ermöglicht, mein Studium gleichzeitig zu der Arbeit zu machen.

I: Und was studieren sie?

SöA: Der offizielle Titel wäre Marketing Management. Es ist ein sehr betriebswirtschaftlich, speziell auf die Vermarktung fokussiertes ausgerichtetes Studium.

I: Bei Menschen mit Migrationshintergrund ist die Pflege durch Verwandte sicher häufiger, aber da ist natürlich auch Ihre Hilfe angebracht, es geht nicht nur darum zu Hause zu bleiben, sondern dass er auch entsprechenden Komfort bekommt. Damit die Verwandten die Hilfen haben, die sie brauchen.

SöA: Es soll auch keine minimale Existenz sein, sondern das Zuhause soll das Zuhause mit Komfort bleiben, wo sich die Menschen wohlfühlen. Das ist auch einer der Gründe, wie Sie ja meinten, das hier häufig von Angehörigen gepflegt wird. Das ist ein Einsatz, den wir unterstützen möchten und was wir lobenswert finden.

I: Ja, sehr gut. Vielen Dank für das interessante Gespräch

Das Interview führte Michael Breidbach und ist in voller Länge im Seniorenlotsen nachzulesen: www.seniorenlotse.bremen.de/wp-content/uploads/2023/11/Besser-Zuhause.pdf

Yaşlıların karşılaştıkları zorluklar ve hakları

Yaşlılar her toplumda en önemli ve çeşitli nüfus gruplarından biridir. Almanya Federal Cumhuriyeti'nde de yaşlılar güçlü bir grup oluşturmaktadır. Federal İstatistik Dairesi'nin son rakkamlarına göre, geçen yıl Almanya'da 65 yaş üstü yaklaşık 18,3 milyon kişi yaşıyordu, bu da toplam nüfusun yaklaşık yüzde %22'sine tekabül ediyor ve bu kişilerin farklı ihtiyaçları, ilgi alanları ve yaşam deneyimleri var.

Dünya nüfusu yaşlandıkça, yaşlı insanlar fiziksel, duygusal ve sosyal birçok zorlukla karşı karşıya kalmaktadır. Birçok ülkede yaşlılar genellikle yetersiz beslenme, kötü sağlık koşulları, sosyal izolasyon ve ayrımcılıkla mücadele etmektedir. Ayrıca yaşam kalitelerini artırabilecek kaynaklara, hizmetlere ve desteğe erişimleri de genellikle sınırlıdır. Bu soruları ele almak için, toplumun yaşlıların haklarını tanıması ve onlara karar alma süreçlerine katılım ve temsil fırsatları tanınması çok önemlidir.

Yoksulluk: Başta güney yarımkürede ve giderek zengin sanayileşmiş ülkelerde olmak üzere bir çok yaşlı insan, ekonomik, kalkınma, yoksulluk, iklim değişikliği ve çevresel felaketler, yüksek sağlık maliyetleri ve son olarak koronanın sonuçları ve bir dizi başka faktör nedeniyle, aktif çalışma hayatları boyunca yeterince kazanamadıkları ve yaşlılıkta yeterli bir emekli maaşı alamadıkları için yoksulluk içinde yaşamaktadır. Buna ek olarak emeklilik çağındaki yaşlılar nadiren istihdam olanaklarına sahiptir. Birleşmiş Milletler'e göre yaşlı kadınlar, çalışma hayatları boyunca erkeklerden daha az kazanma ve daha düşük emeklilik yardımı alma eğiliminde oldukları için yoksulluğa karşı özellikle savunmasızdır.

Kötü sağlık durumu: Yaşlanma, kronik hastalıklar, engellilik ve bilişsel gerileme gibi çeşitli sağlık sorularına yol açabilir. Yaşlılar mali kısıtlamalar veya ulaşım imkanları yetersizliği nedeniyle sağlık hizmetlerine erişimde zorluk yaşayabilir.

Sosyal İzolasyon: Yalnızlık ve sosyal izolasyon, özellikle zengin ülkelerde yaşlı insanlar arasında yaygındır. Bu durum deprasyon, korku halleri ve fiziksel sağlığın bozulmasına yol açabilir.

Ayrımcılık: Yaşlılıkta ayrımcılık dünya çapında yaygın bir sorun olmaya devam etmektedir. Yaşlı insanlar çoğunlukla eğitim, kültür, dinlenme ve diğer istihdam biçimlerine sınırlı erişim ve bunun gibi daha az saygı ve itibarla karşı karşıya kalmaktadır.

Yaşlı insanların hakları: İnsan Hakları Evrensel Beyannamesi, tüm insanların özgür, onur ve haklar bakımından eşit doğduğunu kabul eder. Madde 25 Paragraf 1 , herkesin yiyecek, giyecek, ve eğitim dahil olmak üzere, kendisinin ve ailesinin sağlık ve refahı için beslenme, giyim, barınma ve tıbbi bakım gibi yeterli bir yaşam standartına sahip olma hakkı olduğunu belirtmektedir. Ekonomik, sosyal ve kültürel uluslar arası sözleşme, çalışma, sosyal güvenlik ve yeterli bir yaşam standartı hakkını güvence altına almaktadır. Ayrıca devletin yaşa bakılmaksızın herkes için ayrımcılığa karşı eşit koruma sağlama yükümlülüğünün altını çizer.

2010 yılında Arjantin ve Brezilya'nın talebi üzerine BM Genel Kurulu yaşlıların haklarının güçlendirilmesine yönelik bir çalışma grubu kurmuştur. O tarihten bu yana çeşitli çalışma grupları "yaş ayrımcılığı, bakım ve yaşlı istismarı, sosyal güvenlik ve özerklik " gibi yaşlıların yaşam ve insan hakları hassasiyetlerine ilişkin bir çok alanı ayrıntılı olarak ele almıştır.

BM üye devletlerinin çalışma gruplarına paralel olarak, Almanya'da yaşlıların hakları belirli sözleşmeler ve yasalarla güvence altına alınmıştır. Bunlar arsında Anayasa, Genel Eşit Muamele Yasası, Avrupa İnsan Hakları Sözleşmesi, AB Temel Haklar Şartı ve BM İnsan Hakları Şartı yer almaktadır.Bununla birlikte, hala sadece yaşlıların haklarını ele alan belirli bir

uluslar arası anlaşma yoktur ve mevcut sözleşmeler ve yasalar yaşlıların yaşamlarında gözle görünür bir iyileşmeye yol açmamıştır. Bu nedenle haklarımızı güçlendirmek için birlikte mücadele etmeliyiz.

Zaher Habib
Kaynak: Die Herausforderungen und Rechte Älterer Menschen-Durchblick November-

"Ortak yönleri keşfetmek"

Öyle bir sergi ki! İçeriği, yaşları 60 ile 85 arasında değişen, Alman, Türk ve Ukrayna kökenli olup Türkiye, Bulgaristan, Ukrayna , Rusya ve Almanya'da yaşamış ve yaşamakta olan, bu nedenle kültürel, sosyal ve geleneksel olarak farklı 16 kadın katılımcı.
Kendi yaşam evrelerini anlatıyorlar;
Ekim 2022'den bu yana toplanan anlatımlar, anılar 10.10.2023 tarihinden 16.11.2023 tarihine kadar Batı Şehir Kütüphanesi'nde bir sergi olarak sergileniyor.
Açılışta, katılımcıların kendileri ve aralarında 85 yaşın üzerinde katılımcıların da dahil olduğu çok sayıda ziyaretçi vardı. Kişilerin kendi anı ve öykülerinin sergide sunulduğunu görmesi çok heyecan verici olmalı.

Konular: Doğal bir anlatım diliyle konuşulan konuları, çocukluk, okul, iş, aile, gelenekler, komşuluklar, kültür ve en güzel tatil hikayelerini ve hatta gümrükteki hikayelerini neşeyle gülümseyerek okuyacaksınız.
Aynı zamanda göç hikayeleri, katılımcıların hayatları üzerindeki etkileri ve üstesinden gelme zorunda kaldıkları zorluklar da anlatılıyor . Bütün bu anlatımlar, bu neslin hayatından cesaret ve çabaya dair takdire şayan hikayeler.

Sunum şekli: Sergi, konuların ve anlatılanların diyalog biçiminde sunulduğu 12 tuvalden oluşuyor. Katılımcıların sergi için kısaltılmış gerçek diyaloglarındaki kelimeleri doğru bir şekilde yerleştirmek zorlu bir iş. Burda, Gudrun Münchmeyer-Eliş'in bu zorluğu başardığını, diyologları konuşma balonlarıyla tasvir ettiğini, uygun nesneleri de ekleyerek takdire şayan bir şekilde sergilediğini görüyoruz.
Proje katılımcıları anonim, ama tamamen değil; her bir katılımcı, kırmızı, yeşil, mor, mavi... gibi, farklı renkte sembollerle belirleniyor. Volkan Eliş'in grafik çalışmalarıyla da birlikte , çok ilginç ve benzersiz bir sergi.

"Diyaloglarda ortak yönlerin keşfedilmesi"
Hikayelerden, olayların benzerliği hakkında bilgi ediniliyor. Örneğin kültürel ve sosyal olarak çok farklı ülkeler arasındaki uzun mesafeye rağmen, olayların ve deneyimlerin benzer ya da aynı olabileceği anlaşılıyor.
Serginin amacı da tam olarak bu: Katılımcı kadın kuşağının bakış açısından ortak yönleri türetmek. Şayet insanlar önyargısız, dostane bir şekilde birbirleri ile ilgilenir, diyalog kurar ve birbirlerini daha iyi tanırlarsa , farklı hayat hikayelerine rağmen anılarında ortak noktaları keşfedecek ve çoğu zaman benzer deneyimler yaşadıklarını veya benzeri olaylara tanık olduklarını göreceklerdir.
Sergi: 10.10.2023-16.11.2023 tarihleri arası, Stadtbibliothek West, Lindenhofstraße 53, 28237 Bremen
Ve: 20.11.2023 (açılış15:30) bis 15.12.2023 Café Schweizer Viertel, St.-Gotthard-Str.37, Bremen 28325
Ayrıca internet adresi: www.migranten-bremen.de

Zeynep Sümer
Kaynak: "Gemeinsamkeiten Entdecken"
-Durchblick November 2023-

„Gemeinsamkeiten Entdecken“

Was für eine Ausstellung!
Es haben 16 Frauen im Alter von 60 bis 85 Jahren mitgewirkt. Sie haben deutsche, türkische und ukrainische Wurzeln und sie haben in der Türkei, in Bulgarien, in der Ukraine, in Russland und Deutschland gelebt und sind daher kulturell, sozial und traditionell unterschiedlich geprägt.

Sie erzählen von ihren eigenen Lebensabschnitten
Die Erzählungen, Erinnerungen und kleinen Geschichten wurden seit Oktober 2022 gesammelt und die Ergebnisse wurden als Ausstellung in der Stadtbibliothek West vom 10.10.2023 und bis 16.11.2023 gezeigt.

Bei der Eröffnung waren zahlreiche Besucherinnen und Besucher, auch die Teilnehmerinnen selbst, unter ihnen sogar über 85jährige.

Das muss schon sehr aufregend sein, zu sehen, dass die eigenen Erinnerungen und Erzählungen als Dokumente in der Ausstellung präsentiert werden: Darunter zwei Schulklassenfotos mit SchulleiterInnen und KlassenlehrerInnen, die vor ca. 70 Jahren aufgenommen wurden, das eine in Deutschland und das andere in der Türkei. Und ein Grundschul-Abschlusszeugnis aus dem Jahre 1956. Außerdem Landkarten, Wörterbücher, Fotoapparate und andere Gegenstände, die den Teilnehmerinnen aus früheren Zeiten vertraut sind.

In natürlicher Sprache wird erzählt über die Themen Kindheit, Schule, Beruf, Familie, über Traditionen, Nachbarschaft, Kultur oder auch die schönsten Urlaubsgeschichten, dabei auch Zollgeschichten, die Sie mit Freude, Erstaunen oder mit einem Lächeln lesen werden.

Außerdem wird berichtet über Migrationsgeschichten, die Auswirkungen auf das Leben der Teilnehmerinnen und die Herausforderungen, die sie bewältigen mussten. Es sind bewundernswerte Erzählungen aus dem Leben dieser Generation, die von Mut und Anstrengungen handeln.

Die Form der Präsentation
Die Ausstellung besteht aus 12 Leinwänden, auf denen die Themen und Erzählungen in Dialogform dargestellt werden. Es war eine Herausforderung aus den tatsächlichen Dialogen der Teilnehmerinnen die Worte für die Ausstellung gekürzt richtig zu platzieren. Gudrun Münchmeyer-Eliş hat die Herausforderung angenommen, die Dialoge in Sprechblasen dargestellt und mit den passenden Gegenständen ergänzt.

Die Teilnehmerinnen des Projekts wollten anonym bleiben, aber nicht ganz; so entstand die Idee mit den bunten Frauen-Piktogrammen. Da hat jede eine andersfarbige Gesichtsform: Rot, Grün, Lila, Blau...Ergänzt durch die grafische Arbeit von Volkan Eliş wurde die Ausstellung so interessant und einmalig.

Im Dialog Gemeinsamkeiten Entdecken
Aus den Erzählungen erfährt man die Ähnlichkeit von Ereignissen.

Trotz der weiten Entfernung zwischen Deutschland und zum Beispiel der Türkei, zweier Länder die kulturell und sozial ganz unterschiedlich sind, zeigte sich, dass die Ereignisse und Erfahrungen ähnlich oder gleich sein können.

Gerade dies war das Ziel der Ausstellung: Entdeckung von Gemeinsamkeiten zunächst aus der Sicht der Frauengeneration, der Teilnehmerinnen. Daraus abgeleitet: Wenn Menschen ohne Vorurteile freundlich miteinander umgehen, miteinander in einen Dialog treten, sich besser kennlernen, werden sie trotz unterschiedlicher Lebensgeschichten feststellen, dass sie in ihren Erinnerungen Gemeinsamkeiten entdecken und oft ähnliche Erfahrungen gemacht oder Ereignisse erlebt haben.

Ich bin mir sicher: Nach dem Ausstellungsbesuch wird Besucherinnen und Besucher noch lange das Rätsel beschäftigen: „Wer könnte das sein, die Frau mit dem gelben, grünen, lila, orangen … Gesicht?“
Ausstellung vom 10.10.2023 bis 16.11.2023 in der Stadtbibliothek West, Lindenhofstraße 53, 28237 Bremen und ab 20.11.2023 (Eröffnung um15:30 Uhr) bis 15.12.2023 im Café Schweizer Viertel, St.-Gotthard-Str.37, Bremen 28325

Online Version der Ausstellung finden Sie hier: www.migranten-bremen.de

Zeynep Sümer

Lebhaft und zukunftsweisend von A. Weichelt

Die konstituierende Delegiertenversammlung vom 09.11.23

Am 09.11.23 fand für die Legislaturperiode die maßgebliche Delegiertenversammlung der Seniorenvertretung im Haus der Bürgerschaft statt. Eine Vielzahl der neuen Delegierten brachte sich unverzüglich durch konstruktive Redebeiträge ins Gespräch. Ausgangspunkt war eine Delegierte aus Bremen-Nord die keine 60 Jahre alt war. Da unser Statut an dieser Stelle nicht eindeutig ist, konnte nach Rückzug der Delegierten die Veranstaltung mit der Vorstellung des Präsidiums beginnen. Das Präsidium bestand aus Anke Maurer, Jochen Leinert, Elke Scharff, Dirk Schmidtmann, Michael Breidbach, Anna Möller, Zeynep Sümer und Andreas Weichelt als Gesprächsleiter. Nach der Bestätigung durch die Versammlung wurde mit M. Henrici, 1. Peschel, D. Scharf und C. Rutsch die Zähl- und Mandatskommission bestimmt.

Danach erfolgten die Berichte des Präsidiums. Dr. A. Weichelt berichtete über die wichtigsten Ereignisse der vergangenen vier Jahre. Dazu gehören die Erschwernisse der Arbeit durch die Pandemie, die Arbeit mit dem siebten und achten Altenbericht der Bundesregierung sowie die Begleitung eines Schulprojektes „Ältere und Digitalisierung in Bremen-Nord" unter der Leitung von W. Müller. Schwerpunkt im letzten Jahr war die Entwicklung eines Entwurfes zu einem Seniorenmitwirkungsgesetzt, das allen demokratischen Fraktionen der Bremer Bürgerschaft vorliegt.

Jochen Leinert erläuterte den Kassenbericht 22/23 mit einem verfügbaren Etat von 15.000.- pro Jahr zzgl. der Übernahme der Betriebs- und Personalkosten. Michael Breidbach erläuterte die Struktur der Seniorenvertretung anhand eines Powerpointvortrages und berichtete über die Pressearbeit des letzten Jahres.

Nachdem erläutert wurde, dass die Seniorenvertretung nicht dem Vereinsrecht unterliegt, konnte mit den zeitintensiven Wahlgängen begonnen werden.

Bei der Wahl zum ersten Vorsitzenden setzte sich Michael Breidbach gegen Dr. D. Mittermeier durch. Im Rahmen der Stellvertreterwahl wurden Anna Möller und Dirk Schmidtmann bei Gegenkandidatur von D. Mittermeier gewählt; ebenso Jochen Leinert als Kassenwart, Barbara Matuschewski als Schriftführerin, und Zeynep Sümer als Beisitzerin für Migrationsfragen. Bei der Listenwahl für drei weitere Beisitzer konnten sich E. Grimm, A. Maurer und W. Schnecking gegen K. Alvermann, E. Scharff und T. Schächter durchsetzen. Ein großer Dank gilt den Mitgliedern der Mandats- und Zählkommission, unserer neuen Mitarbeiterin Frau Bojazian-Herkströter sowie Frau Melchers von der Bürgerschaftsverwaltung, die für den schnellen Stimmzettelausdruck sorgten.

Es folgte eine innenpolitische Debatte um die Anzahl der Arbeitskreise die auf Antrag von D. Schmidtmann, von drei auf vier erweitert werden sollten. Unsere drei Arbeitskreise „Bauen, Wohnen, Verkehr und Umwelt", „Pflege und Gesundheit" sowie „Kommunalpolitik und Beiräte" werden deshalb um einen Arbeitskreis „Digitalisierung und Ältere" erweitert. Es wird empfohlen diese Debatte zeitnah im neuen Vorstand fortzuführen.

Ein Antrag von Frau R. Kovacz bezüglich eines Inflationsausgleichs für Rentnerinnen und Rentner wurde mehrheitlich angenommen. Eine Pressemitteilung wird empfohlen. Eine lebhafte und zukunftsorientierte Veranstaltung ging nach ca. vier Stunden zu Ende.

Herbsttag

Herr: Es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren, und
auf den Fluren lass die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten voll zu sein; gib ihnen noch zwei südlichere Tage, dränge sie zur Vollendung hin und jage die letzte Süße in den schweren Wein.
Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben, wird
wachen, lesen, lange Briefe schreiben und wird
in den Alleen hin und her unruhig wandern,
wenn die Blätter treiben.

Rainer Maria Rilke

Impressum

Der Durchblick wird herausgegeben von der:

Bremer Seniorenvertretung
Bahnhofsplatz 29
28195 Bremen
Tel: 0421 361 6769
seniorenvertretung@soziales.bremen.de

Pressesprecher: Michael Breidbach
verantwortlich i.S.d.P.

Herstellung:
Der DruckKellner
St.-Pauli-Deich 3 • 28199 Bremen
www.kellnerverlag.de

Bilder: Pixabay.de, Pixelio.de, Pexels.de